



BASILIKA STEINFELD

# ORGELVESPER

Sonntag,

30. April 2023 um 16.00 Uhr



**AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL**

**Kantor Thorsten Andreas Pech, Wuppertal**

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 8,00€. Herzlichen Dank!

**Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.**



## C u r r i c u l u m   v i t a e

Seit nunmehr 45 Jahren ist der in Wuppertal - Elberfeld geborene Thorsten Andreas Pech (1960\*) als Konzertorganist, Dirigent, Chordirektor und Kantor tätig. Nach seinem Kirchenmusikstudium (Abschluss mit dem Kantorenexamen 1980) und dem darauf aufbauenden Orgel-Konzertfachstudium in Düsseldorf (Examen 1983) zog es ihn in die Welt zur Dirigentenausbildung nach Wien (Examen 1985). Ein Musiker in den Welten ist er geblieben, ob als konzertierender Organist, z.B. in China, Japan, Russland, Polen und zahlreichen westeuropäischen Nachbarländern, dabei schon zweimal an der Hauptorgel des Petersdoms in Rom, oder als Dirigent im Oratorien- und sinfonischen Bereich. Dennoch ist Thorsten Pech seinen rheinischen Wurzeln treu geblieben – seit 1977 ist er als Kantor und Organist tätig, aktuell an der Alten luth. Kirche am Kolk (Klais-Orgel) und der Friedhofskirche (Ölbergdom, mit der historischen Wilhelm-Sauer-Orgel von 1898) in Wuppertal. Von 1989 - 2021 dirigierte er als Künstlerischer Leiter den Bachverein Düsseldorf und ist seit 2003 als Chordirektor und Dirigent beim Konzertchor Wuppertal. tätig. Aufgrund seiner langjährigen überregionalen Tätigkeit wurde Thorsten Pech 1998 vom Fachverband Deutscher Berufsschorleiter zum „Musikdirektor“ ernannt, 2016 war er Preisträger der Enno und Christa Springmann Stiftung.

Neben seinem umfangreichen Repertoire, das die Werke aller Epochen vom frühen Barock bis hin zur Moderne umfasst, liegt ein besonderer musikalischer Schwerpunkt in der Musik der deutschen Orgelromantik (Hesse, Liszt, Mendelssohn, Reger, Rheinberger u.a.). Außerdem ist Thorsten Pech als Improvisator an der Orgel, als Lehrer in Orgel-Meisterkursen über die Orgelmusik und den Orgelbau des 19. Jahrhunderts sowie als kompetenter Orgelbau-Spezialist der Instrumente von Wilhelm-Sauer-Frankfurt/Oder sehr geschätzt und gefragt. In div. Kombinationen kennt man Thorsten A. Pech als einen vielseitigen und einfühlsamen Begleiter.

[www.thorsten-pech.com](http://www.thorsten-pech.com)

[Facebook: Thorsten Andreas Pech](#)

You Tube Kanal: Choral Voice - Thorsten Andreas Pech



## EurOpas Orgelkunst

**Sebastian Aguilera  
de Heredia**  
1561 – 1627  
(Spanien)

**Obra de Octava Tono**  
Alto ( Ensalada)

**Bernardo Storace**  
1637 - 1707  
(Italien)

**Aria sopra la Spagnoletta**  
i sesta parte

**Christian Friedrich Witt**  
um 1660 - 1717  
(Ostdeutschland)

**Ciacona in B**

**Carlmann Kolb**  
1703 - 1765  
(Süddeutschland)

**Präambulum, 3 Versetti e Cadentia tertium**

**Michel Corrette**  
1707 - 1795  
(Frankreich)

**Suite du 2. ton**  
**aus „Pièces pour l’Orgue, 1787“**  
Plein jeu-Duo en Rondeau-Trio pour les Flutes-  
Basse de Trompette-Duo sur les Flutes-Récit de Hautbois-  
Trio-Grand Jeu-Fugue en toute blanches-  
Grand Jeu avec le Tonnerre (Donner)

**Johann Baptist Kucharz**  
1751 – 1829  
(Böhmen)

**Partita für Orgel**  
über den Osterchoral " Christus ist erstanden"

**Max Reger**  
1873 – 1916  
(zum 150. Geburtstag)

**Fantasie und Fuge a-Moll**  
Orgelübertragung BWV 904 v. J. S. Bach

**Max Reger**  
1873 - 1916

**Variationen und Fuge**  
über „Heil, unserm König Heil“ ohne Opus-Zahl



## Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld